

## **Die Garantie für Sicherheit und Hilfe – Blaublichtorganisationen als öffentliche Dienstleistung**

### **Zusammenfassung:**

Das vorliegende Unterrichtskonzept zielt darauf ab, die Thematik „öffentliche Dienstleistungen“ anhand der Blaublichtorganisationen Rettungsdienst, Polizei, Feuerwehr, Berg- und Wasserrettung zu behandeln. Dabei soll exemplarisch auf die jeweiligen Organisationen und deren Aufgaben eingegangen werden, ehe der Konnex zum Dienstleistungsbereich erfolgt. Demnach sollte erst gegen Ende der Unterrichtseinheit darauf eingegangen werden, was nun konkret eine öffentliche Dienstleistung ausmacht. Zudem soll auch auf die Bedeutung der Ehrenamtlichkeit eingegangen werden und hierbei – neben den kognitiven Lernzielen – auch das affektive Lernziel bei den Schülerinnen und Schülern angestrebt werden, sich selbst ehrenamtlich zu engagieren.

Besonderer Wert wurde auf einen lebensweltlichen Bezug gelegt, der sich auch bereits aus dem gewählten Beispiel „Blaublichtorganisationen“ als öffentliche Dienstleistung ergibt, denn egal ob bei einem Unfall, einem Verbrechen oder einer plötzlich auftretenden schweren Erkrankung, die Blaublichtorganisation sorgen für die Sicherheit aller Bürger. In der geplanten Unterrichtseinheit kommen zur Auseinandersetzung mit der Thematik vor allem selbstständige Erarbeitungsphasen, ergänzt durch entsprechende Info-Inputs durch die Lehrperson, zum Einsatz. Konkret soll dies mittels einer Geschichte zum Einstieg, der Verwendung einer ABC-Liste, einer Gruppenarbeit mit anschließendem Austausch im Plenum sowie einer entsprechenden Lehrer-Schüler-Interaktion erfolgen. Hierauf wird nachfolgend genauer eingegangen.

## Unterrichtsskizze:

Schulstufe	2. Klasse
Gegenstand	Geographie- und Wirtschaftskunde
Lehrplanbezug	Überthema: „Der Dienstleistungsbereich“ Unterpunkt: „Erkennen der Vielfalt des Dienstleistungsbereich sowie Verständnis für seine zunehmende Bedeutung im Wirtschaftsleben.“ (BMUKK 2000:4)
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die jeweiligen Blaulichtorganisationen kennen und exemplarisch die wichtigsten Aufgaben nennen können.</li><li>• Eine öffentliche Dienstleistung charakterisieren und den Unterschied zu einer privaten Dienstleistung<sup>1</sup> erklären können.</li><li>• Die Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit für die Gesellschaft erkennen können und die Bereitschaft bei den Schülerinnen und Schülern wecken, sich auch selbst ehrenamtlich zu engagieren.</li></ul>
Dauer	1 Unterrichtseinheit – 50 Minuten
Medien	Flipchart (Vorbereitete ABC-Liste sowie leere Charts für die Gruppenarbeit), Infoblätter, Broschüren
Materialbedarf	5x Flipchart (Vorbereitete ABC-Liste) 5x Flipchart (leer) 3x Flipchart (leer – Reserve) Stifte Moderationskarten Kleber Logos der Organisationen (ausgedruckt – A4-Format)

Die Wichtigkeit des Themas ergibt sich einerseits aus dem Umstand, dass es neben privaten Dienstleistungen auch viele Dinge gibt, die von der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellt werden, worauf es im wirtschaftskundlichen Unterricht einzugehen gilt. Andererseits erfüllen insbesondere die Blaulichtorganisationen (Rettungsdienst, Polizei, Feuerwehr, Berg- und Wasserrettung) wichtige Funktionen, zu deren Angebot die Gemeinden gesetzlich verpflichtet sind und ebendiese Organisation für die Sicherheit jedes einzelnen Bürgers sorgen, egal ob bei einem Verkehrsunfall, einem Gewaltverbrechen, einer Rettung aus Wasser/Gebirge oder einer plötzlich auftretenden schweren Erkrankung. Somit kann ein entsprechender lebensweltlicher Bezug hergestellt werden.

Darüber hinaus sind die Blaulichtorganisationen im Katastrophenfall von herausragender Bedeutung und treffen gemeinsam mit den Behörden dafür Vorkehrungen, dass im Falle des Falles rasch und effektiv geholfen werden kann. Speziell die Feuerwehren haben auch eine soziale/gesellschaftliche Funktion, sind insbesondere im ländlichen Bereich aus dem Dorfleben nicht wegzudenken und betreiben aktive Jugendarbeit. Abgesehen von der Polizei sind alle Organisationen überwiegend ehrenamtlich organisiert – da das Ehrenamt in Österreich eine tragende Säule unserer Gesellschaft ist, ohne das viele freiwillig durchgeführte Dienste nicht zur Verfügung stehen würden oder nur mit einem vergleichsweise immensen Mitteleinsatz angeboten werden könnten, steht die Wichtigkeit dieser Thematik außer Frage.

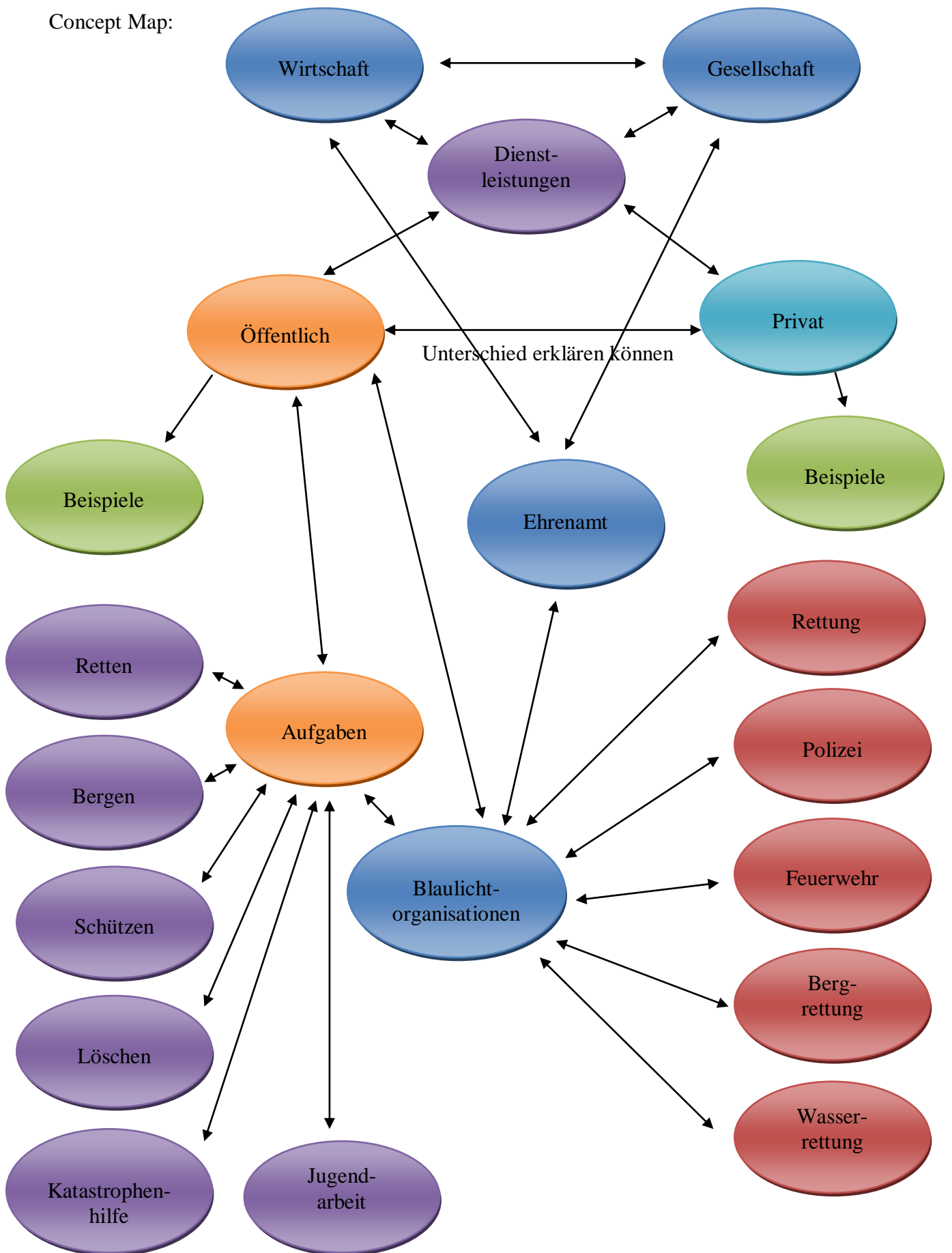
Die hierzu geplante Unterrichtseinheit zielt zudem explizit auf die Förderung der Bildungsbereiche „Sprache und Kommunikation“, „Mensch und Gesellschaft“ sowie „Kreativität und Gestaltung“ gemäß dem Lehrplan (BMUKK 2000:1) ab. Der „Erwerb elementarer Begriffe, Fertigkeiten und Einsichten anhand einfacher Sachverhalte“ (BMUKK 2000:2) soll mithilfe einer möglichst lebensweltlichen Orientierung erreicht werden.

---

<sup>1</sup> Es wird vorausgesetzt, dass die Thematik „private Dienstleistungen“ bereits behandelt wird.

**Konzeptwissen:**

Concept Map:



Aus der obenstehenden Visualisierung des Konzeptwissens geht gleich zu Beginn ein wesentlicher Punkt hervor: Dienstleistungen haben heute sowohl in wirtschaftlicher, wie auch in gesellschaftlicher Hinsicht eine große Bedeutung. So ermöglichen uns etwa öffentliche und private Dienstleistungen (beispielsweise Müllabfuhr, Wasserversorgung, etc.) ein entsprechendes Zusammenleben. Dabei gilt es für die Schülerinnen und Schüler, den Unterschied zwischen privaten und öffentlichen Dienstleistungen erfassen und beschreiben und dazu in weiterer Folge auch jeweils Beispiele nennen zu können. Die Aufgaben, welche die Blaulichtorganisationen wahrnehmen, sind dabei dem letztgenannten Typus zuzuordnen. Diesen Umstand gilt es ebenso zu erfassen, aber auch, was die wichtigsten derartigen Organisationen sind und welche Aufgaben sie wahrnehmen. Darüber hinaus kommt hierbei noch ein weiterer Aspekt hinzu, der sowohl von hoher gesellschaftlicher und letztlich auch wirtschaftlicher Bedeutung ist – das Ehrenamt. Entsprechendes Konzeptwissen zu privaten Dienstleistungen wird vorausgesetzt, der Fokus soll in der geplanten Unterrichtseinheit auf den öffentlichen Dienstleistungen am Beispiel der Blaulichtorganisationen liegen.

### Unterrichtsplanung / -ablauf:

Die konzipierte Unterrichtseinheit sollte folgendermaßen ablaufen:

Nr.:	Zeit:	P:	Inhalt:	SF:	Medien:
1	2 min	K	Einstieg mittels Geschichte	P	Geschichte
2	4 min	O S	Einteilung der Schülerinnen und Schüler in Gruppen mittels Durchzählen sowie Erklärung des Arbeitsauftrags: Jede Gruppe vervollständigt eine vorgegebene ABC-Liste mit ihren Assoziationen zu den Blaulichtorganisationen	P G	Flipchart (ABC-Liste)
3	4 min	S	Wechseln der Gruppen im Uhrzeigersinn zum jeweils nächsten Flipchart, Sichtung der Assoziationen und farbige Markierung, was die Schülerinnen und Schüler welcher Organisation zuordnen würden, anschließend kurze gemeinsame Besprechung	G P	Flipchart (ABC-Liste)
4	30 min	O S Ko	Auseinandersetzung mit einer zugeteilten Blaulichtorganisation in der Gruppe, Erstellung eines Plakat/Flipchart erstellen mit den wichtigsten Informationen zur Organisation und anschließende Präsentation im Plenum	P	Flipchart
5	10 min	I Ko	Konnex hin zu öffentlicher Dienstleistung dieser, Herausarbeitung des Unterschieds zu privaten Dienstleistungen und Behandlung der Bedeutung der Ehrenamtlichkeit für die Gesellschaft	P	Bilder
<u>P = Phase nach KIOSK-Modell:</u> K = Konfrontieren I = Informieren O = Organisieren S = Selbstständiges Arbeiten Ko = Kontrolle			<u>SF = Sozialform:</u> P = Plenum G = Gruppenarbeit		

Der Einstieg ins Thema soll mittels einer kurzen Geschichte von einem Verkehrsunfall erfolgen, um bereits einen ersten Einblick in die Aufgaben und die Wichtigkeit der Blaulichtorganisationen (Polizei sichert die Unfallstelle ab, Feuerwehr schneidet Verletzte aus dem Fahrzeug, Rettung übernimmt die medizinische Versorgung,...) zu erhalten. Ein Vorschlag für eine solche Geschichte liegt in Teil II (Unterrichtsressourcen) bei. Hierbei ist zu beachten, dass es kontraproduktiv wäre, „Horrorgeschichten“ von Schwerstverletzten oder ähnlichen tragischen Ereignissen zu erzählen – die Geschichte soll die Aufgaben der drei bekanntesten Blaulichtorganisationen Rettung, Feuerwehr und Polizei zeigen, bereits am Anfang ihre Bedeutsamkeit auszeigen, einen lebensweltlichen Bezug herstellen und so für einen motivierenden Einstieg sorgen. Bei der Geschichte selbst ist zu beachten, dass dadurch Bilder in den Köpfen der Schülerinnen und Schüler entstehen sollen. Es ist daher beim Erzählen unbedingt die „Bildsprache“ – konkrete Beschreibungen, kurze und Unkomplizierte Sätze – anzuwenden.

Zur Inszenierung des Stundenbeginns wäre es zudem denkbar, jeweils einen oder mehrere Gegenstände, mit Bezug zu den behandelten Blaulichtorganisationen (Verbandkoffer, Feuerlöscher, Handschellen, Bergschuhe, Seil, Schwimmreifen, Schutzhelm,...) bereits vor Beginn der Unterrichtseinheit auf dem Lehrertisch zu platzieren, mittels einem Tischtuch oder einer Rettungsdecke zu verhüllen und unmittelbar nach Ende der Geschichte aufzudecken. Dies ist als Zusatzoption anzusehen und wurde daher in der obenstehenden Ablaufabelle nicht explizit angeführt. Es würde aber sicherlich den Unterrichtseinstieg noch weiter aufwerten, wofür aber eine entsprechende zusätzliche Vorbereitung zwecks der Material-Beschaffung notwendig ist. Sofern die Lehrperson nicht selbst bereits über einige denkbare Requisiten verfügt (beispielsweise müssen ein Verbandkoffer oder ein Feuerlöscher ohnehin in jeder Schule in zum Teil mehrfacher Ausführung vorhanden sein), kann das Material auf Anfrage mitunter auch befristet für Unterrichtszwecke bei den jeweiligen Blaulichtorganisationen ausgeliehen werden. Der zusätzliche Zeitaufwand im Unterrichtsablauf beläuft sich auf Sekunden, vom zeitlichen Aspekt her ist die Einbindung solcher Gegenstände folglich auf jeden Fall realistisch.

Unmittelbar nach dem Einstieg in die Unterrichtseinheit sollen die Schülerinnen und Schüler in gleich große Gruppen eingeteilt und mittels einer ABC-Liste ihre Assoziationen zum Thema Blaulichtorganisationen auf ein Flipchart schreiben (beispielsweise Löschen, Retten,...), wofür eine vorgegebene Zeitspanne von maximal vier Minuten zur Verfügung steht. Hierfür sind lediglich kurze Instruktionen seitens der Lehrperson erforderlich, das Vervollständigen der Liste (vorbereitetes Flipchart mit 26 Buchstaben, siehe Teil II) sollte soweit selbsterklärend sein. Optional ist es denkbar, hierbei eine Art Wettbewerbssituation zu schaffen, indem zusätzlich erwähnt wird, dass sich jene Gruppe, die als erste fertig wird, klar und deutlich melden sollte.

Ist dies erledigt, wechseln die Gruppen im Uhrzeigersinn zum jeweils nächsten Chart einer anderen Gruppe weiter. Die Assoziationen werden gruppenweise gemeinsam gesichtet, ehe die Schülerinnen und Schüler diese den jeweiligen Organisationen zuordnen und farblich markieren sollten, was anschließend kurz im Plenum besprochen werden sollte, um einen Eindruck über die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu erhalten. Danach folgt die längste selbstständige Arbeitsphase, die wiederum entsprechend von der Lehrperson erklärt werden sollte. Im Zuge dessen erhalten die Schülerinnen und Schüler in den zuvor festgelegten Gruppen Materialien (siehe Teil II) zu den einzelnen Blaulichtorganisationen (Polizei, Rettungsdienst, Feuerwehr, Bergrettung und Wasserrettung) und sollen hieraus die wichtigsten Informationen<sup>2</sup> (etwa Aufgaben, Mitarbeiteranzahl, Organisation, Notrufnummer) herausarbeiten und dazu ein Plakat/Flipchart erstellen, welches in einem Kurzreferat

---

<sup>2</sup> Dabei Informationsblatt beinhaltet zusätzlich ein Info-Kästchen zu den 4W-Fragen beim Notruf, die für die Plakaterstellung selbst nicht relevant sind, für das weitere Leben der Schülerinnen und Schüler aber durchaus von Bedeutung sein können.

anschließend den anderen Schülerinnen und Schüler im Plenum vorgestellt werden soll (Kontrollphase). Alternativ ist hier auch der Einsatz der Methode Gruppenpuzzle denkbar. Der hierfür vorgesehene Zeitrahmen beträgt bis zu 30 Minuten, inklusive Präsentation. Sollte der tatsächlich notwendige Zeitaufwand hierfür geringer sein, kann der letzte Teil der Unterrichtseinheit, je nach eingesparter Zeit, länger ausfallen.

Nun erst soll zur Thematik „Öffentliche Dienstleistung“ und Ehrenamtlichkeit (aus aktuellem Anlass sei bezüglich dessen Wichtigkeit auf die Hochwasserkatastrophe<sup>3</sup> verwiesen) übergeleitet werden. Dies soll durch einen Info-Input durch die Lehrperson, unter Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler – wer etwa jemanden kennt, der bei einer Blaulichtorganisation tätig ist und den anderen Schülerinnen und Schüler darüber etwas erzählen kann, soll entsprechend eingebunden werden – thematisiert werden (10 Minuten beziehungsweise entsprechend länger stehen hierfür zur Verfügung, sofern für vorangegangene Teile weniger Zeit benötigt wird). Wie bereits angesprochen, sollte hierbei neben rein kognitiven Lernzielen auch ein affektives Ziel, nämlich die Bereitschaft zu einer ehrenamtlichen Betätigung zu wecken, verfolgt werden. Bezugnehmend auf die Thematik „Öffentliche Dienstleistung“ sollen die Schülerinnen und Schüler, die spätestens jetzt wissen, dass auch die von den Blaulichtorganisationen wahrgenommenen Aufgaben derartige Dienstleistungen sind, weitere öffentliche Dienstleistungen (beispielsweise Krankenhäuser, kommunale Wasserversorgung,...) und der Unterschied zu privaten Dienstleistungen klar sein, wodurch sich wiederum die Möglichkeit für eine Kontrollphase bietet. Gemäß den Lernzielen sollen die Schülerinnen und Schüler nun in der Lage sein, eine öffentliche Dienstleistung charakterisieren und den Unterschied zu einer privaten Dienstleistung zu erklären. Somit kann ein wichtiger Aspekt des Überthemas „der Dienstleistungsbereich“ durch einen äußerst lebensweltlichen Bezugs behandelt werden.

Sehr eindrucksvoll für die Schülerinnen und Schüler wäre es sicherlich, die Blaulichtorganisationen hautnah zu erleben, was jedoch eine zweite Unterrichtseinheit erfordern würde. In der Regel gibt es von Seiten der Polizei und des Roten Kreuzes nach vorheriger Absprache die Möglichkeit, mit einem Einsatzfahrzeug Schulen zu besuchen. Inwiefern dies bei den anderen Organisationen möglich ist, müsste abgeklärt werden. Da dies für alle Schulstufen von Interesse sein kann und die Sicherheit, wie durch das Beispiel eines Verkehrsunfalls skizziert, für jeden von persönlicher Relevanz und das Ehrenamt gesellschaftlich von immenser Bedeutung ist, wäre es sicherlich sinnvoll, eine Selbstvorstellung der Blaulichtorganisationen in einem größeren Rahmen als lediglich für eine einzelne Klasse durchzuführen.

### **Unterrichtsressourcen (inkl. Erwartungshorizont):**

*Siehe Datei „Thema\_26\_Christoph\_Hufnagl\_Unterrichtsressourcen“*

---

<sup>3</sup> In Schulen, wo Kinder selbst von dieser Katastrophe betroffen waren, ist mitunter davon abzuraten, hierauf zu Bezug zu nehmen, da dies angesichts der noch relativ kurzen Dauer, die dieses Ereignis zurückliegt, auch eine nicht zu unterschätzende emotionale Belastung für die betroffenen Schülerinnen und Schüler darstellen kann.

## Literatur- und Quellenverzeichnis:

- BUNDEMINISTERIUM FÜR INNERES (BMI) (2013) (Hrsg.): Webpräsenz des BMI. <<http://www.bmi.gv.at/>>. (Zugriff: 2013-07-28).
- BUNDEMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND KULTUR (BMUKK) (Hrsg.) (2000): Lehrplan Geographie und Wirtschaftskunde. AHS-Unterstufe. <<http://www.bmukk.gv.at/medienpool/784/ahs9.pdf>> (Zugriff: 2013-07-27).
- FREIWILLIGE FEUERWEHR DER STADT GMUNDEN: Mündliche Auskünfte.
- LAND OÖ (Hrsg.) (2012<sup>2</sup>): Das Rettungswesen in Oberösterreich. Linz: Easy! Druck- und Medienbüro.
- LANDESPOLIZEIDIREKTION OBERÖSTERREICH (LPD OÖ) (Hrsg.) (2013): Webpräsenz der LPD OÖ. <<http://www.polizei.gv.at/ooe/start.aspx>>. (Zugriff: 2013-07-28).
- ÖSTERREICHISCHER BERGRETTUNGSDIENST (ÖBRD) (Hrsg.) (2013): Webpräsenz des ÖBRD. <<http://www.bergrettung.at/>>. (Zugriff: 2013-07-28).
- ÖSTERREICHISCHER BERGRETTUNGSDIENST – ORTSSTELLE GMUNDEN: Mündliche Auskünfte.
- ÖSTERREICHISCHER BUNDESFEUERWEHRVERBAND (ÖBFV) (Hrsg.) (2013): Webpräsenz des ÖBFV. <<http://www.bundesfeuerwehrverband.at/>>. (Zugriff: 2013-07-28).
- ÖSTERREICHISCHE POLIZEI – POSTEN GMUNDEN: Mündliche Auskünfte.
- ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ (2013) (Hrsg.): Webpräsenz des ÖRK. <<http://www.roteskreuz.at/>>. (Zugriff: 2013-07-28).
- ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ, LANDESVERBAND OBERÖSTERREICH (OÖRK) (Hrsg.) (2012): Jugendrotkreuz. Linz: OÖRK.
- ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ, LANDESVERBAND OBERÖSTERREICH (OÖRK) (Hrsg.) (2012): Katastrophenhilfe. Linz: OÖRK.
- ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ, LANDESVERBAND OBERÖSTERREICH (OÖRK) (Hrsg.) (2012): Rettungs- und Krankentransportdienst. Linz: OÖRK.
- ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ, LANDESVERBAND OBERÖSTERREICH, BEZIRKSSTELLE GMUNDEN: Mündliche Auskünfte zum Rettungs- und Krankentransportdienst.
- ÖSTERREICHISCHE WASSERRETTUNG (ÖWR): Mündliche Auskünfte.
- ÖSTERREICHISCHE WASSERRETTUNG: (ÖWR): Webpräsenz der ÖWR. <<http://www.owr.at/>>. (Zugriff: 2013-07-28).

Anmerkung: Wie aus dem obigen Verzeichnis ersichtlich ist, wurde zur Informationsbeschaffung besonders auf den direkten Kontakt mit den örtlichen Blaulichtorganisationen (Gmunden) gesetzt. Zugleich wurde jedoch auch auf die jeweiligen Webpräsenzen der Bundesverbände zurückgegriffen. Die Publikation „Das Rettungswesen in Oberösterreich“ beschreibt ebenso Aufgaben, welche die Organisationen im gesamten Bundesgebiet wahrnehmen. Es ist daher möglich, die vorliegende Unterrichtseinheit in jeder beliebigen österreichischen Schule abzuhalten, da die recherchierten Informationen bundesweite Gültigkeit besitzen. Regionale Unterschiede zwischen den Bundesländern, die es mitunter in mannigfaltiger Weise gibt, wurden nicht berücksichtigt, da dies zu sehr ins Detail gehen und angesichts der Zielsetzung der konzipierten Unterrichtseinheit nicht sinnvoll sein würde.